

## Hinderk JANSSEN (Pseudonym: Lange Hinderk)

geb. ca. 1685

gest. 1751 Groningen

Landwirt

ref.

*(BLO II, Aurich 1997, S. 190 - 191)*

Vieles aus der Biographie dieses ostfriesischen Landwirts bleibt im dunkeln. Weder seine genaue Herkunft noch familiäre Zusammenhänge lassen sich mit letzter Sicherheit ermitteln. Seit 1724 wird Hinderk Janssen mit seinem Schwiegervater als Pächter des fürstlichen Grashauses zu Coldewehr bei Freepsum (Krummhörn) genannt. Trotz eines totalen finanziellen Desasters als fürstlicher Pächter blieb Janssen als Landwirt in Freepsum tätig. Schon früh ergaben sich Differenzen in Glaubensfragen mit der reformierten Ortsgemeinde, wiewohl eine zweite Eheschließung und die Taufe eines Kindes in den Kirchenbüchern bezeugt sind. Um 1730 begann Janssen, religiös Gleichgesinnte in Konventikeln zu sammeln, deren Stellung zu den Ortsgemeinden zunächst unklar blieb. Auch in der Stadt Emden versuchte er, seinen Anschauungen Anhänger zu verschaffen. Auf Aufforderung des Emders Coetus faßte Janssen seine Lehren zusammen, die ihn als Anhänger eines stark separatistischen Pietismus ausweisen. In seinen "Annotatien" lehnt er die Trinität ab, bezeichnet Jesus Christus als einfachen Heiligen, sieht die Bibel als Konglomerat menschlicher Vorstellungen über Gott und die Welt. Seine Anschauungen gipfeln in der Prophezeiung, Janssen und seine Anhänger würden in Kürze die "babylonische Hure vom Thron stoßen" und die Geschicke der Kirche in ihre Hand nehmen.

In verschiedenen Orten der Krummhörn begann sich eine nennenswert Zahl von Anhängern zu versammeln. Beziehungen zu anderen pietistischen Gruppen können nur vermutet werden, so z.B. zu den Ideen des Niederländers Pontiaan van Hattem. Durch immer neue öffentliche Auftritte Janssens begannen Fürst und Konsistorium aufmerksam zu werden. Nach langwierigen Verhandlungen und weiteren schriftlichen Auslassungen wurde Hinderk Janssen zweimal nach Groningen ausgewiesen, kehrte jedoch beide Male zu seinen Anhängern zurück. Endgültig wurde er im August 1741 im Groninger Zuchthaus festgesetzt. In mehreren Krummhörner Gemeinden kam es zu Konflikten von Anhängern des "Lange Hinderks-Volk" mit den Ortsgemeinden. So läßt sich am Beispiel von Mitgliedern der Bauernfamilie Gerdes-Fegter die Auseinandersetzung mit den Ideen dieser Gruppierung nachvollziehen. Mit der Inhaftierung Janssens war die Zeit des größten Zulaufs des "Lange Hinderks-Volk", wie man die Anhänger Janssens zu nennen pflegte, vorbei; gleichwohl lassen sich noch Jahrzehnte später Spuren dieser Bewegung in Krummhörner Gemeinden finden. Bei einer Umfrage des Historikers Bartels 1889 kamen nicht nur historische Reminiszenzen, sondern durchaus in Krummhörner Familien tradierte Glaubensgrundsätze des "Lange Hinderks-Volk" zum Vorschein.

Werke: Annotatien (Ms., StAA Dep. LIII, Nr. 51); verschiedene Traktate und Prophezeiungen (Ms., StAA Rep. 28, Nr. 3627, vol. III).

Literatur: Reershemius, S. 564; Summarische Nachricht von einer in Ostfriesland entstandenen Rotte neuer Schwärmer und Libertiner, in: Acta historico-ecclesiastica 5, T. 25, 1741, S. 13-29, T. 26, 1741, S. 212-218; Tileman Dothias W i a r d a, Ostfriesische Geschichte, Band 8, Aurich 1798, S. 98-100; Petrus G. B a r t e l s, Mitteilungen zur Geschichte des Pietismus in Ostfriesland und den benachbarten Landschaften, in: Zeitschrift für

Kirchengeschichte 5, 1881, S. 251-291, 387-440; Ernst K o c h s, Vier Jahrhunderte Coetus der reformierten Prediger Ostfrieslands. Ein Querschnitt durch die reformierte Kirchengeschichte Ostfrieslands und ein Beitrag zur Verfassungsgeschichte der reformierten Kirche, [Ms. 1944] S. 172-173; Menno S m i d, Ostfriesische Kirchengeschichte (Ostfriesland im Schutze des Deiches, 6), Pewsum 1974, S. 378-379, 532; Walter H o l l w e g, Die Geschichte des älteren Pietismus in den reformierten Gemeinden Ostfrieslands (Abhandlungen und Vorträge zur Geschichte Ostfrieslands, 57), Aurich 1978, S. 208-209; Vincent O. E r i c k s o n, Lange-Hinderks Volk. A Millenary Movement which was Born in East Frisia and Died in Groningen, in: Nederlands Theologisch Tijdschrift 35, 1981, S. 192-209.

*Jürgen Hoogstraat*